

Agrarticker 24.03.2026

Australien: Zollfreie Kontingente vereinbart

Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Australien (AEUFTA) soll 2027 starten. Die EU pocht auf Auflagen bei den Produktionsmethoden.

EU-Präsidentin Ursula von der Leyen und der australische Premierminister Anthony Albanese haben am frühen Dienstagmorgen das Freihandelsabkommen unterzeichnet. Das Vertragswerk werde Zölle und Handelshemmnisse abbauen, die Wirtschaft ankurbeln und damit für mehr Wohlstand sorgen, sagten von der Leyen und Albanese in der australischen Hauptstadt Canberra am Dienstag (24. März 2026).

Schutzklauseln wie bei Mercosur

Bei mehr als fünf Prozent Überimport oder bei Preisstürzen unter den EU-Durchschnitt können Zollvorteile bis zu zwei Jahre ausgesetzt werden, teilt der Branchenverband Der Agrarhandel mit. Es soll halbjährliche Kontrollen durch die EU-Kommission geben. Nach Angaben der EU sieht das Abkommen vor, Zölle auf EU-Ausfuhren wie Käse, Fleischzubereitungen, Wein und Schaumwein, einige Obst- und Gemüsearten einschließlich verarbeiteter Produkte, Schokolade und Süßwaren abzuschaffen. Gleichzeitig seien sensible Waren wie Rindfleisch, Schaf- und Ziegenfleisch, Zucker, einige Molkereiprodukte und Reis nur in begrenztem Umfang für zollfreie oder zollermäßigte Einfuhren aus Australien zugelassen.

Die EU will bestimmte Auflagen hinsichtlich der Produktionsmethoden einführen, insbesondere bei der Zuckerproduktion. „Wir müssen gesamtwirtschaftliche Interessen bei diesem Abkommen berücksichtigen“, betonte Thomas Waitz, Grünen-Abgeordneter im EU-Parlament, in einem Pressegespräch.

Das Abkommen soll 2027 starten. Die beiden Parlamente in der EU und Australien müssen das Abkommen noch ratifizieren.

Zölle fallen

Für Getreide sind zollfreie Kontingente von 200.000 t jährlich für Futtergetreide vorgesehen, während sensible Sorten wie Hartweizen vollständig geschützt bleiben, teilt der Verband Der Agrarhandel mit. Bei Ölsaaten wie Raps sind 1,8 Mio. t vereinbart, passend zum heutigen Handel, in dem Australien bereits 90 Prozent seines Canola in die EU liefert. Australien öffnet sofort 500.000 t zollfrei für EU-Weizen und Gerste, steigend auf 1 Mio. in zehn Jahren. Raps-Zölle verschwinden in fünf Jahren, Kontingente wachsen von 300.000 auf 800.000 t. Die Zölle fallen schrittweise: Getreide in fünf Jahren auf null, Canola bereits ab Jahr vier.

Rindfleisch: Das Freihandelsabkommen garantiert nach Angaben der australischen Regierung bei vollständiger Umsetzung einen präferenziellen Marktzugang von 35.000 t Schlachtkörperäquivalent (CWE) pro Jahr in die EU – einschließlich 30.600 t (cwe) neuem Marktzugang. Dies entspricht einer fast achtfachen Steigerung gegenüber dem zuvor

garantierten Marktzugang Australiens.

Schafffleisch: Das Freihandelsabkommen garantiert bei vollständiger Umsetzung einen präferenziellen Zugang von 30.851 t (CWE) pro Jahr in die EU – einschließlich eines neuen Marktzugangs von 25.000 t (CWE). Dies entspricht einer mehr als fünffachen Steigerung gegenüber dem zuvor garantierten Marktzugang Australiens.

Zucker: garantierter, zollfreier Gesamtzugang von 44.925 t für australischen Rohrohrzucker zur Raffination, einschließlich:

- neuer Marktzugang von 35.000 t nach drei Jahren, beginnend mit 17.500 t zum EIF
- sofortige Abschaffung des EU-Kontingentzollsatzes von 172 australischen \$/t (umgerechnet 98 €/t) auf Australiens WTO-CSQ von 9.925 t zum EIF. Neuer zollfreier Zugang von 4.000 t für verarbeitete Zuckererzeugnisse zum EIF.

Milchprodukte: Die EU wird die Zölle auf 87,3 Prozent der Milchprodukte abschaffen. Australische Erzeuger erhalten zollfreien Zugang zum EU-Markt für Käse, Vollmilchpulver, Streichfette sowie Fette und Öle, Speiseeis, Joghurt, Milch und Sahne.